

œnm

2025
1975

50 Jahre œnm

œsterreichisches ensemble
fuer neue musik

1975
2025



Pioniertaten

für die

Neue Musik:

1975–1997

Die Geburtsstunde des „Österreichischen Ensembles für Neue Musik“, damals ÖENM abgekürzt, schlug am 14. Juni 1975 im Publikumsstudio des ORF Salzburg. Unter der Leitung des Ensemblegründers **Klaus Ager** spielten der Klarinetist und Mitbegründer **Ferenc Tornai**, der Gitarrist **Wolfgang Guttmann**, **Genroh Hara** auf der Posaune, **Laura Spitzer** Klavier und **Hermann Urabl** am Schlagzeug. Dazu kam die Sopranistin Marianne Rainer. Das Programm zeichnete das Repertoire des Ensembles bis heute vor. Zu zwei Werken Agers („Silences VII“ und „Le combat avec l'ange“) kamen ein Klassiker der Moderne (Anton Weberns Drei Lieder für Gitarre, Es-Klarinette und Sopran) sowie zwei weitere Zeitgenossen: Vinko Globokar („Correspondances“) und Luciano Berio („Rounds“ und die Sequenza für Posaune). Ein anspruchsvolles Konzert am Puls der Zeit.

In der Festschrift zum zehnjährigen Bestehen des **ÖENM** von 1985 schrieb Klaus Ager: „Ferenc Tornai und ich fassten im Herbst 1974 den Plan, ein auf neue Musik spezialisiertes Ensemble zu gründen. Der hauptsächliche Grund dafür war die desolante Situation der Neuen Musik zu dieser Zeit in Salzburg.“ Die einmal klein und einmal groß geschriebene Neue Musik, vielleicht bloß ein Druckfehler, darf gleichwohl als Chiffre für die Bandbreite des Repertoires gelten, finden sich in der Liste der aufgeführten Werke zwischen 1975 und 1985 doch Cesar Bresgen neben Pierre Boulez, Alfred Schnittke und Kurt Schwertsik, Jenő Takacs und Karlheinz Stockhausen, die Schönberg-Schule und Olivier Messiaen.

Die aufgeführten Salzburger Komponisten bildeten jahrzehntelang und bis in die Gegenwart einen wichtigen Bereich des Repertoires – von Anfang an gelangten viele Stücke zur Uraufführung. Die Broschüre zum zehnjährigen Jubiläum 1985 nennt in Auswahl bereits folgende Namen: Klaus Ager, Robert Crow, Helmut Eder, Heimo Erbse, Herbert Grassl, Josef Maria Horvath, Johannes Kotschy, Andor Losonczy, Rolf Maedel, Alexander Müllenbach, Wolfgang Niessner, Wolfgang Pillinger, Peter Revers, Franz Richter-Herf, Boguslaw Schaeffer, Hartmut Schmidt und Gerhard E. Winkler. Bis zur Gegenwart hat das Ensemble beinahe 400

1975

Stücke uraufgeführt. Von 1977 bis 1985 fanden etwa 150 Konzerte des ÖENM in fast allen Ländern Europas statt, besonders in Skandinavien und Frankreich, später kamen Korea und Ägypten dazu.

Die rege Gastspieltätigkeit setzte sich auch fort, nachdem Klaus Ager die Leitung des Ensembles 1988 abgegeben hatte. Von 1988 bis 1997 stand der Komponist und Dirigent **Herbert Grassl** dem ÖENM vor und setzte die kontinuierliche Arbeit in Salzburg und die Tourneetätigkeit erfolgreich und mit Charisma fort. 1991 entwickelte Herbert Grassl zusammen mit dem Salzburger Bildenden Künstler Otto Beck die Klangmobile. Mit diesen bespielbaren, pedalangetriebenen Dreirädern wurde im Rahmen der Aspekte 1991 John Cage vom Flughafen Salzburg eskortiert. Anschließend gab es Stadtbespielungen u.a. in Salzburg, Dresden, Maastricht, Arnheim, Bozen, Wien, Villach, in Seoul im Rahmen der IGM Weltmusiktage und zuletzt 1999 in Bregenz. Eine Anzahl von Kompositionen wurde für offene Räume konzipiert, auch das Projekt Salzarche von Otto Beck. Das ÖENM spielte in diesen Jahren regelmäßig bei den Aspekten und in der „Nacht der Komponisten“, als eine neue Spielstätte hatte sich das Künstlerhaus bewährt. Eine ebenso kleine wie treue Fangemeinde, zu der sich ab 1988 auch der Schreiber dieser Zeilen zählen durfte, bildete das Publikum in Salzburg.

Auf dem Titelbild: ursprüngliche Besetzung des ÖENM, v.l.n.r.:

Wolfgang Guttmann, Ferenc Tornai, Genroh Hara, Hermann Urabl, Klaus Ager, Laura Spitzer (sitzend)

Höhepunkte

1997–2010

Der Wandel der Zeit verlangt sich wandelnde Signale, wie die Verwandlung des Kürzels für „Österreichisches Ensemble für Neue Musik“ in den letzten beiden Jahrzehnten verdeutlicht. 1997 übernahmen der Geiger **Frank Stadler** und der Cellist **Peter Sigl** die Leitung, Ausdruck auch eines natürlichen Generationenwechsels im Ensemble – wozu zu bemerken ist, dass der bis heute dem **œnm** verbundene Herbert Grassl in dieser Beziehung rechtzeitig die Weichen in die Zukunft gestellt hat. Er war es, der junge Leute von der damaligen Musikhochschule Mozarteum zur Neuen Musik und in das Ensemble brachte.

In den Jahren 1999 und 2000 wurde nach dem im Ensemble erfolgten Generationswechsel die Basis für den Höhenflug der folgenden Jahrzehnte geschaffen. Im Frühjahr 1999 gab es unter anderem ein Geburtstagskonzert für und mit Alexander Müllenbach im Künstlerhaus und am selben Ort die von Müllenbach dirigierte „Nacht der Komponisten“ mit Uraufführungen von Stücken von Arteom G. Denissow, Michael Edwards, Wolfgang Danzmayr und Michael Trippolt. Im Juni fuhren nach dem ersten Konzert des Ensembles beim ersten stART-Festival in Salzburg, welches die folgenreiche Begegnung mit dem Dirigenten und Komponisten

Johannes Kalitzke brachte, noch einmal die Klangmobile rund um ein Konzert im Kunsthaus Bregenz – gesteuert unter anderem von den Erfindern Grassl und Beck. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum führte zu zwei „Festspielkonzerten“ im Sommer 2000 im Künstlerhaus und im Großen Saal des Mozarteums, mit **Simone Fontanelli** am Pult und dem Werk von Franco Donatoni im Mittelpunkt. Im folgenden Jahr wurde u.a. Wolfgang Rihms Kammeroper „Jakob Lenz“ aufgeführt – dabei präsentierte sich das **œnm** erstmals als „Opernorchester“ in größerem Rahmen.

Die Saison 1999/2000 brachte einen neuen Konzertzyklus: „Jahrtausendwende und kein Ende“. Vier Konzerte mit Uraufführungen von Stücken von Herbert Grassl, Klemens Vereno, Georg Friedrich Haas, Rainer Bonelli und Melikoff Karaian sowie der Österreichischen Erstaufführung von Alexander Müllenbachs Streichquartett Constructions in Metal, mit Werken von Sofia Gubaidulina, Leonard Bernstein, Henri Dutilleux, George Crumb, Wolfgang Rihm, Iannis Xenakis, Hans Pfitzner, Giacinto Scelsi, Toru Takemitsu und Dimitri Schostakowitsch boten einen Überblick über die Vielfalt zeitgenössischer Musik im Spannungsfeld zwischen Spätromantik, klassischer Moderne und Avantgarde. Der Zyklus, unter größten finanziellen Schwierigkeiten veranstaltet und um zwei der sechs geplanten Konzerte gekürzt, wurde von Publikum und Presse sehr gut angenommen.

Ende Februar gestaltete das Ensemble im Rahmen des von Klaus Ager geleiteten ASPEKTE-Festivals und der Poetik-Vorlesungen am Mozarteum Konzerte mit **Giya Kancheli**, der wie so viele

bedeutende Komponisten der Gegenwart mit dem **œnm** seine eigenen Werke erarbeitete. Im März folgte unter Johannes Kalitzkes Leitung ein Auftritt beim stART-Festival im Orchesterhaus, mit Uraufführungen von Alexandra Karastoyanova-Hermentin – sie kehrt seit damals immer wieder in den Konzerten des **œnm** zurück und Werken von Brahms/Reimann, Schostakowitsch, York Höller und Harrison Birtwistle. Ab diesem Jahr wurde das stART Festival vom **œnm** entscheidend mitgestaltet. Am 14. April 2000 war im damaligen Stadtkino (heute republic) im Rahmen der zehnten Nacht der Komponisten auch **25 Jahre œnm** zu feiern. Trotz latenten Geldmangels glückte eine Folge von Uraufführungen verschiedenster Art. Auch ein Werk von **Alberto Caprioli** erklang, der den Abend dirigierte und viele Jahre lang ein wesentlicher Mitarbeiter des Ensembles gewesen ist. Das Jahr 2000 endete am 11. Dezember mit einem Konzert im Großen Saal des Orchesterhauses und Uraufführungen von Soo Jung Shin, Yutaka Mitsunaga sowie Werken von Johannes Kalitzke und Béla Bartók, wobei der unvergessliche Alfons Kontarsky (1932–2010) an einem der Flügel in Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug wirkte. Am anderen Klavier saß, wie stets in jenen Jahren und noch lange danach, der **œnm**-Pianist **Per Rundberg**. Außer den schon genannten Persönlichkeiten waren und sind es mitdenkende Musikerinnen und Musiker, welche das „Ensembleleben“ entscheidend mitgestalten, wie die Flötistinnen **Irmgard Daxner-Messin** und **Vera Klug**, der Allround-Klarinettist **Fritz Kronthaler**, der Bratscher **Predrag Katanic**, später der Klarinettist **Andreas Schablas** und der Komponist und Gitarrist **Manuel de Roo**, um nur

einige wesentliche Namen aus der jüngeren Vergangenheit zu nennen.

Das folgende Jahr 2001 stand im Zeichen eines Sparprogramms, was eigene Veranstaltungen betraf. Immerhin wurde mit den Konzerten im April in Zusammenarbeit mit Orpheus Trust unter dem Motto „Musik im Exil“ nicht nur in Salzburg, sondern auch im Wiener Konzerthaus an aus Österreich vertriebene Komponisten der klassischen Moderne nachhaltig erinnert. Auf den Pulten lagen Werke von Arnold Schönberg, Pavel Haas, Gideon Klein, Jacob Gilboa, Max Brand und Richard Hoffmann, dirigiert von Johannes Kalitzke, gesungen von Kathrin Leiwe und Elisabeth Starzinger. Kalitzke leitete auch das stART-Festival, die **œnm**-Beiträge galten Chinary Ung, Bertl Mütter, Stefan David Hummel und Iannis Xenakis. Mit dem Mozarteumorchester Salzburg gab es bei diesem verdienstvollen Salzburger Festival für aktuelle Musik bis zum Jahr 2005 eine fruchtbare Zusammenarbeit, die sich auch in den oft gleichen Besetzungen der beiden Klangkörper spiegelte: **œnm**-Mitglieder wie Frank Stadler – auch Konzertmeister des Orchesters –, **Andreas Schablas**, die Oboistin **Isabella Unterer**, der Tubist **Josef Steinböck** oder der Schlagzeuger **Michael Mitterlehner-Romm** spielten und spielen sowohl beim Ensemble als auch im Orchester wichtige Rollen. Johannes Kalitzke leitete von 2000 bis 2005 bei stART nicht nur das **œnm**-, sondern auch das Orchesterkonzert und hatte die künstlerische Leitung inne, wobei ihm dramaturgisch und geschäftsführend Gottfried Franz Kasperek und der stART-Vorstand zur Seite standen.

Im Sommer 2002 begann die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen unter der Intendanz von Peter Ruzicka. Johannes Kalitzke dirigierte „in vain“ von Georg Friedrich Haas. Die Saison 2002/03 brachte den ersten „Länderzyklus des **œnm**“ in Zusammenarbeit mit der Internationalen Stiftung Mozarteum im Wiener Saal; vier, von Johannes Kalitzke geleitete Konzerte galten jeweils Großbritannien (Adés, Knussen, Anderson, Edwards, Lloyd, Peter Maxwell Davies), den USA (Schönberg, Osborn, Feldman, Carter), Frankreich (Jolivet, Murail, Grisey) und Finnland (Nordgren, Heiniö, Lindberg, Rautavaara, Meriläinen, Mustonen).

Im Frühjahr 2004 folgte der zweite „Länderzyklus“ im Künstlerhaus mit drei Konzerten: Japan (Fujkushi, Hosokawa, Mayuzumi, Mochizuki, Sueyoshi, Takemitsu); Island (Birgisson, Franzson, Hauksson, Ingólfsson, Jónsdóttir, Leifs, Tómasson; Dirigent Alberto Caprioli); Russland (Uraufführung von Artem G. Denisovs Relationen Teil 1 „Onda verde“ und Stücke von Edison Denisov, Ustvolzskaja, Schnittke, Gubaidulina, Tchemberdji). Beim stART-Festival im Juni 2004 kam es zur Begegnung mit **Helmut Lachenmann**, der in der Folge mit dem **œnm** und mit dem stadler quartett mehrmals intensiv zusammenarbeitete. Da sich die finanzielle Ausstattung verbessert hatte, konnte ab Juni 2004 erstmals ein professioneller und fix angestellter Geschäftsführer bestellt werden: **Wolfgang Laubichler**, der in den folgenden Jahren wertvolle weitere Aufbauarbeit leistete, auch was die internationale Positionierung des Ensembles betraf – wie auch sein Nachfolger ab 2009, **Alexander Kraus**.

Gleich drei Konzerte bei den Salzburger Festspielen, eines davon dirigiert von **Dietrich Fischer-Dieskau**, waren viel beachtete Höhepunkte im Sommer 2004. Dabei gespielte Stücke von György Kurtág und Jörg Widmann erschienen als CD in der Serie „Festspiel-Dokumente“. Stücke von Enno Poppe und Harrison Birtwistle lagen beim stART-Festival im April 2005 auf den Pulten. Im Festspielsommer 2005 eröffnete das **œnm** die Serie „Passagen“ mit einem Porträtkonzert Chaya Czernowin. Der Oktober 2005 brachte das Konzert „Utopia“ in der Kollegienkirche (Georg Friedrich Haas, Pekka Kostianen, Javier Busto, Karlheinz Stockhausen, Johannes Brahms, Johannes Kalitzke, Dirigent Johannes Kalitzke, mit dem Mädchenchor des Musischen Gymnasiums Salzburg), der November das Porträtkonzert **Peter Ruzicka** im Museum der Moderne, dirigiert vom Porträtierten, der sich große Verdienste um das Ensemble erworben hat. Als Sänger wirkte ein geschätzter Stammgast mit: **Thomas E. Bauer**. Bei den ASPEKTEN 2006 kam es zur Begegnung mit dem 1. Träger des neuen Großen Musikpreises des Landes Salzburg, **Salvatore Sciarrino**. Im Festspielsommer des Mozartjahrs 2006 spielte das Ensemble gemeinsam mit dem Mozarteumorchester das „Zaide/Adama“-Projekt von Mozart und Czernowin sowie einen Konzertabend mit „Klassikern des 21. Jahrhunderts“.

Im Jänner 2007 galt ein Konzert im neuen Solitär der Universität Mozarteum „Lachenmann – Webern – Bach“, im Konzert „Alles Ligeti“ im Domchorsaal standen im April 2007 Stücke von György Ligeti und Lukas Ligeti am Programm, im Juni folgte das Abschlusskonzert des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats

(Leitung: Johannes Kalitzke) in der ARGE Kultur (Dallapiccola, Caprioli, Rihm, Feldman) – Solitär und neue ARGE sollten in der Zukunft zu Stammquartieren des **œnm** werden. Das neu konzipierte stART-Festival, noch einmal geleitet von Johannes Kalitzke, führte im Oktober 2007 in der Kollegienkirche zum Projekt „Musik.Raum. Engel.“ mit Uraufführungen neuer spiritueller Musik von Manuel de Roo, Agustin Castilla-Àvila, Amr Okba und Ernst Bartmann. Nach einer strukturell und finanziell bedingten Pause im Mozartjahr, nach der tief greifenden Neuorientierung in Sachen Neuer Musik in Salzburg im Rahmen des seit 2005 existierenden Festivals „Dialoge“ der Stiftung Mozarteum und der Salzburg Biennale – beides unter maßgeblicher Mitwirkung des **œnm** – und der verstärkten Aufnahme neuer Musik in „traditionelle“ Konzertprogramme und vor allem bei der Mozartwoche wurde stART als Kooperation von **œnm** und ARGEkultur zur experimentellen Werkstatt für neue szenische Produktionen performativen Charakters und gleichsam neu gegründet. Der Komponist und Klarinetist **Theodor Burkali** wurde in dieser Zeit ein wesentliches Mitglied des Ensembles.

2008 veranstaltete das **œnm** den Zyklus „Saiten-Klang“: Vier Konzerte im Solitär, Uraufführungen von Fabio Nieder, Uros Rojko, Martin Jaggi, Gérman Toro-Perez und Herbert Grassl sowie Stücke von Anton Webern, Johannes Schöllhorn, Marko Nikodijewic, Ferruccio Busoni, Markus Hechtle, Bruno Strobl, Ernst Krenek, Mauricio Kagel, Leopold Hurt, Gerhard E. Winkler, Enno Poppe, Gérard Pesson und Minas Bourboudakis (Dirigenten: Johannes Kalitzke, Tito Ceccherini, Gerd Kühr). Der Zyklus 2010/11 galt den

„fingerprints“, also den Programmideen der Ensemblemitglieder. Im März 2009 wurde die erste Salzburg Biennale als Kooperation der Neue-Musik-Veranstalter ASPEKTE, **œnm**, Stiftung Mozarteum, Universität Mozarteum, IG Komponisten und stART unter der künstlerischen Leitung von **Hans Landesmann** und der Geschäftsführung von Wolfgang Laubichler zum großen Erfolg bei Publikum und Presse. Das **œnm** und das stadler quartett waren wesentliche Träger des international viel beachteten neuen Festivals und spielten 2009 innerhalb von vier Wochen in nicht weniger als zehn Konzerten Werke von Maurizio Sotelo, Luigi Nono, Beat Furrer, Steve Reich, György Ligeti, Toshio Hosokawa, Klaus Huber, Amr Okba, Saed Haddad, Samir Odeh-Tamimi, Hossam Mahmoud und anderen. Leider konnte die Biennale nach 2013 aus personellen und finanziellen Gründen nicht fortgesetzt werden. Weiterhin spielt das Ensemble eine Hauptrolle im seit 2007 von Ludwig Nussbichler geleiteten Festival ASPEKTE, welches im Biennale-Rhythmus stattfindet und in dem das Ensemble eine Vielzahl von Stücken junger Komponistinnen und Komponisten interpretiert hat, aber auch Werke der – kreativ jungen! – „großen Alten“ wie Friedrich Cerha und Sofia Gubaidulina.

Das **œnm** wird 50 Jahre jung

Die lange Reihe der Konzerte des Ensembles sprengt den Rahmen dieser Publikation. Die seit 2011 stattfindenden, 2012 mit dem Bank Austria Kunstpreis für Musikvermittlung ausgezeichneten „Atelierkonzerte“, zu Beginn unter dem Motto „œnm – ganz privat“, nun im Quartier des Ensembles, dem Salzburger Künstlerhaus, sind dabei eine eigene Erfolgsgeschichte. Neue Musik braucht offene Räume. Offene Orte und solche der Zeit. Die Atelierkonzerte bieten seit Jahren komponierenden Menschen die Möglichkeit, ihre Musik zum Klingen und zum Gehör zu bringen. Abseits der Weihe traditioneller Konzertsäle, abseits einer so genannten breiten Öffentlichkeit. In einer Werkstatt, umgeben von Bildender Kunst, findet das Experiment seinen Platz, wird das Neue zum Ereignis. Das Experiment muss sein, denn „ein Komponist ist, wer Neues schafft“, wie schon Giuseppe Verdi wusste. Und ohne Enthusiasmus kann man keine Musik machen, postulierte Robert Schumann. Kreativität und Enthusiasmus sind es, welche die Atelierkonzerte unverwechselbar und wertvoll machen. Hier steht Musik nicht sofort auf dem Prüfstand der gestrengen und manchmal voreingenommenen Fachkritik, hier gelangt Musik in ihrer aktuellen Vielfalt zu einem am Neuen interessierten Publikum mit offenen Ohren und bereiten Herzen. Die Atmosphäre der Atelierkonzerte hat nicht die mitunter lastend ernste Stimmung der Tempel Neuer Musik. Kulinarische Sinnesfreude kommt nicht zu kurz. Große Musik braucht oft kleine Räume, um in die Weite wirken zu

können. Dies ist nicht neu – die aufregende und bis heute neue Musik des Franz Schubert oder des Modest Mussorgsky, auch die der „Zweiten Wiener Schule“, erklang zum großen Teil zunächst nur im Freundeskreis.

Greifen wir ein paar Termine aus den **œnm**-Konzerte seit 2010 heraus, so wird die Bandbreite des Ensembles klar. Im Festkonzert 2010 im „Winterzelt“ im Volksgarten erklangen Werke von Gustav Mahler, Paul Hindemith, Wolfgang Rihm und Georg Friedrich Haas. Im Jänner 2013 gab es bei „œnm – ganz privat“ Stücke von zwei Gegenpolen der US-amerikanischen Musik, Elliot Carter und John Williams, am 30. Mai 2015 in den Kavernen Salzburg ein stimmungsvolles **Festkonzert zum 40. Geburtstag** mit Werken von Benjamin Britten, Manos Tsangaris, Andor Lodonczy und Theodor Burkali – und Musik von SA13 („Saitensprung“) zwischen Walzertakt, tibetischen Meditationen und Techno-Club. Bei den Osterfestspielen 2017 spielte das **œnm** Salvatore Sciarrinos Kammeroper „Lohengrin“ unter der Leitung von **Peter Tilling**. Nach den schwierigen „Corona“-Jahren und langen Lockdown-Pausen, in denen es allerdings viele online gestellte Atelierkonzerte gab, kamen im Frühjahr 2022 kräftige Lebenszeichen vor nicht nur virtuell anwesendem Publikum – im Atelier, im Solitär (ein Porträt von Helmut Lachenmann, auch mit Werken von Luigi Nono und Mark Andre), instrumentales Theater in der Welser Minoritenkirche, im Juli dann ein Gastspiel beim Wiener Kultursommer mit Theodor Burkalis musikalischem Märchen „elefantasia da camera“, im Oktober neue Filmmusik im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins, wo das Ensemble auch am 13. Oktober 2024 im Großen Saal zu Gast war und unter der Leitung von **Rupert Huber** Karlheinz Stockhausens „YLEM für 19 und

mehr Spieler“ zur Aufführung brachte. Nicht zu vergessen ist, dass das Ensemble sich der steten Nachwuchsförderung junger Komponistinnen und Komponisten verschrieben hat und dafür 2025 eine enge Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg und der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz eingegangen ist, um Aufträge an die Studierenden zu vergeben. Am 17. Mai 2025 dirigierte Johannes Kalitzke im Solitär Werke von Giacinto Scelsi, Otto Wanke, Sara Glojnaric und Georg Friedrich Haas – und das Motto drückt etwas aus, ohne das Musik nicht möglich ist: „Klang“.

Das **œnm** zählt, nach wechselnden Leitungen nun mit dem Vorsitzenden des Vereinsvorstands **Martin Rummel** und der künstlerischen Geschäftsführerin **Isabel Birgit Biederleitner** neu aufgestellt, zu den internationalen Spitzenensembles für Neue Musik. Das Ensemble war bzw. ist zu Gast u.a. bei den Salzburger Festspielen, den Osterfestspielen Salzburg, bei der Mozartwoche Salzburg, dem Festival Dialoge, dem Taschenoper-Festival in Salzburg, bei den Bregenzer Festspielen, beim Kunstfest Weimar, beim Warschauer Herbst, bei Wien Modern, beim Bologna Festival, im Theater an der Wien, bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik, bei den Klangspuren Schwaz, den Wittener Kammermusiktagen, der Münchener Biennale, bei Milano Musica, Settembre Musica und bei UltraSchall Berlin. Erster Gastdirigent des **œnm** ist weiterhin **Johannes Kalitzke**, eine der führenden Dirigentenpersönlichkeiten der aktuellen Musik, weiters dirigierte u.a. **Tito Ceccherini**, **Titus Engel**, **Beat Furrer**, **Toshio Hosokawa**, **Franck Ollu**, **Kasper de Roo**, **Peter Ruzicka**, **Oswald Sallaberger** und **Arturo Tamayo**.

Das **œnm** ist eine Gruppe von hoch qualifizierten Spezialistinnen und Spezialisten für Neue Musik, deren Besonderheit es ist, dass die einzelnen Musikerinnen und Musiker in ihrem künstlerischen Leben nicht auf eine einzige Sparte festgelegt sind, sondern zum Beispiel im Mozarteumorchester Salzburg oder in der Camerata Salzburg in vielen anderen Bereichen der so genannten „klassischen“ Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart zur ersten Kategorie zählen. Der besondere, farbsinnliche und dennoch transparente Klang des Ensembles hat viel damit zu tun, dass den Mitgliedern die Welt eines Bach, Mozart, Schubert, Verdi, Wagner, Tschaikowsky, Brahms oder Bruckner ebenso vertraut ist wie die der Moderne.

Prof. Gottfried Franz Kasperek



Das oenm heute

www.oenm.at

Alexander Bauer . Theodor Burkali . David Fliri . Michaela Girardi .
Jacobo Hernández Enríquez . Jutas Javorká . Stefan Konzett . Dušan
Kranjc . Michael Krenn . Karin Küstner . Sebestyén Ludmány . Zoltán
Mácsai . Michael Mitterlehner-Romm . Zarko Perišić . Michael Seifried .
Markus Sepperer . Nora Skuta . Josef Steinböck . Rupert Struber .
Katharina Teufel-Lieli

In alphabetischer Reihenfolge

Der Vereinsvorstand

Martin Rummel MRSNZ FRSA (Vorsitzender) . Mag. Wolfgang Stöger .
Rupert Struber (Ensemblesprecher) . David Fliri . Michael Mitterlehner-
Romm

Künstlerische Geschäftsführung

Isabel Birgit Biederleitner

Assistenz

Carla Milena Zamora Campos





zum jubiläum



sa 25. oktober 2025, 19:00 uhr / SZENE salzburg

Unter dem Ehrenschutz von Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stefan Schnöll und Herrn Bürgermeister Bernhard Auinger

festkonzert. raum

Clemens Gadenstätter (*1966)

ARCHIPEL LIVE, für neun Ensembleinseln, Viola, Stimme und Elektronik (Auftragswerk des oem, ermöglicht durch die Ernst von Siemens Stiftung, das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport und der SKE austromechna) UA (2025)

Geneviève Strosser. Viola

oem . österreichisches ensemble fuer neue musik

Johannes Kalitzke. Dirigent

Wiederholung am 23. und 24. November 2025 bei Wien Modern (Kabelwerk Wien)

mehr Infos & Tickets auf www.oem.at

Wir danken herzlich unseren Fördergebern



STADT : SALZBURG



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Impressum:

Medieninhaber: Verein oem . österreichisches ensemble fuer neue musik, Hellbrunner Straße 3, 5020 Salzburg, www.oem.at . Redaktion, für den Inhalt verantwortlich: Isabel Birgit Biederleitner . Text: Prof. Gottfried Franz Kasperek . Bildnachweise: oem, Florian Voggeneder, Florian Kleinfenn, unbez. . Gestaltung: blümke_blümke_wagenhofer Corporate Communications & Corporate Publishing GmbH, Salzburg . Layout: Carla Zamora . Druck: Online Printers . Stand 5.6.2025, Rechte, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.